



Internationale Nominierungen sorgen für wichtige Erfahrungen

Nominierungen für die Nationalmannschaften in internationalen Wettbewerben sind die Krönung der sportlichen Laufbahn. Diese Erfahrung durften in den vergangenen Wochen und Monaten gleich zwei WWU-Studierende machen. Und sie erlebten, wie der Vergleich mit Sportler*innen anderer Nationen nicht nur den internationalen Austausch fördert, sondern auch die Wettkampfhärte für weitere Aufgaben schult.



In die Verantwortung hineingewachsen

2021 mag ein schwieriges Jahr gewesen sein – für **Niko Bratzke** war es sportlich traumhaft: Der Handballer stieg mit dem **VfL Eintracht Hagen** in die Zweite Handball-Bundesliga auf, wurde in die U19-Nationalmannschaft berufen und gewann mit der M19 den EM-Titel. Der Start in die Zweite Liga gelang schließlich perfekt: Mit vier Siegen in Folge spielten sich die Hagener in die Spitzengruppe der Liga. Zehn Spieltage vor dem Finale steht die Eintracht auf Rang acht. Für Nachwuchs-Ass Bratzke beginnt nun die Planung der nächsten Karriere-Schritte. Zur kommenden Saison zieht es ihn sportlich ins Münsterland. Um bei seinem neuen Verein den beruflichen Werdegang nicht aus den Augen zu verlieren, hat sich der 19-Jährige für ein BWL-Studium an der WWU entschieden.

vollständiger Artikel unten



Erfahrung sammeln in einem internationalen Wettkampf

Einen internationalen Wettkampf mit vielen Hindernissen, einigen Rückschlägen, aber auch spannenden Erfahrungen erlebte WWU-Studentin [Kerstin Schulze Kalthoff](#) bei der Studierenden-Weltmeisterschaft (WUC) im Crosslauf am 12. März in Aveiro/Portugal. Als Ersatzläuferin ging sie zwar nur außer Konkurrenz über die 10 km an den Start, konnte aber die Härte in einem internationalen Starterfeld erleben und hofft nun auf eine Wiederholung – gern bei den World University Games im kommenden Jahr, deren Austragung wegen des geplanten Veranstaltungsortes in Russland allerdings in Frage steht. Derzeit wird nach einem Ersatzausrichter Ausschau gehalten.

[vollständiger Artikel unten](#)

Kurz informiert:

- **Verstärkung gesucht:** 2025 werden die FISU World University Games im Rhein-Ruhr-Gebiet stattfinden. Mit rund 10.000 Teilnehmenden ist das Event die drittgrößte internationale Multisport-Veranstaltung nach den Olympischen und Paralympischen Spielen. Schon aus Gründen der Nachhaltigkeit werden die Wettbewerbe dezentral in Bochum, Duisburg, Düsseldorf, Essen und Mülheim a. d. Ruhr ausgerichtet. Für die Veranstaltung wird noch Verstärkung in der Planung, Organisation, Durchführung und Abwicklung gesucht. Genaue Ausschreibungen zu den gesuchten Aufgabenbereichen sind auf der Seite des [adh](#) zu finden.
- **Erster Schritt ins Viertelfinale:** Nach dem überlegen herausgespielten Platz eins in der Hauptrunde der Zweiten Basketball-Bundesliga Pro B haben die [WWU Baskets](#) nun den ersten Schritt in Richtung Viertelfinale unternommen. Im ersten Play-Off-Spiel gegen die White Wings Hanau siegten die Münsteraner nach zähem Beginn am Berg Fidel mit 81:72. Im Modus "best of three" fehlt nun noch ein weiterer Sieg. Am 9. April folgt die nächste Partie in Hanau.
- **Saisonabschluss auf Rang neun:** Wie im vergangenen Jahr haben die Volleyball-Bundesligistinnen des [USC Münster](#) die Saison auf Rang neun beendet. Im Saison-Endspurt wurden in eigener Halle wichtige Siege gegen direkte Konkurrentinnen um den Einzug in die Play Offs (Ladies in Black Aachen und Rote Raben Vilsbiburg) verpasst. Inzwischen beginnt schon der Neuaufbau für die kommende Saison. Als erster Neuzugang stößt Außenangreiferin Mikala Mogensen aus Dänemark zum USC.

Handballer Niko Bratzke feiert mit Eintracht Hagen und U19-Nationalmannschaft Erfolge

In die Verantwortung hineingewachsen

2021 mag ein schwieriges Jahr gewesen sein – für [Niko Bratzke](#) war es sportlich traumhaft: Der Handballer stieg mit dem [VfL Eintracht Hagen](#) in die Zweite Handball-Bundesliga auf, wurde in die U19-Nationalmannschaft berufen und gewann mit der M19 den EM-Titel. Der Start in die Zweite Liga gelang schließlich perfekt: Mit vier Siegen in Folge spielten sich die Hagener in die Spitzengruppe der Liga. Zehn Spieltage vor dem Finale steht die Eintracht auf Rang acht. Für Nachwuchs-Ass Bratzke beginnt nun die Planung der nächsten Karriere-Schritte. Zur kommenden Saison zieht es ihn sportlich ins Münsterland. Um bei seinem neuen Verein den beruflichen Werdegang nicht aus den Augen zu verlieren, hat sich der 19-Jährige für ein BWL-Studium an der WWU entschieden.



Niko Bratzkes Vertrag, der seit der A-Jugend bei Eintracht Hagen spielt, läuft im Sommer aus; einen neuen Verein hat der Junioren-Nationalspieler bereits gefunden, auch wenn der noch nicht bekanntgegeben wird. Und auch in Sachen Studium schwenkt er um. Nach drei Semestern des Wirtschaftsingenieurwesens an der Uni Dortmund hat sich der Handballer an der WWU eingeschrieben. Aus guten Gründen: „Als Handballer in der Zweiten Liga ist man zu 95% Profi, muss entsprechenden Aufwand für Training und Spiele leisten. Aber man muss sich immer bewusst sein, dass die Karriere schnell zu Ende sein kann“, beweist Bratzke Weitsicht. „Um darauf vorbereitet zu sein, ist es wichtig, ein zweites Standbein aufzubauen.“

Mit dem angestrebten Bachelor in BWL sieht er sich gut aufgestellt. Die Wahl der Uni war dabei vor allem durch die Nähe zum Verein bestimmt, die Rahmenbedingungen für Spitzensportler*innen überzeugten zudem: „Bei den Belastungen im Handball darf man die Zeiten für die Regeneration nicht unterschätzen. Während sich die Mitspieler ausruhen, muss man sich als Student aber für das Studium aufrufen. Kurze Wege sind daher wichtig. Außerdem hoffe ich, dass durch die Unterstützung der Spitzensportförderung an der WWU Terminabsprachen zwischen Sport und Studium erleichtert werden. Im Beratungsgespräch an der Uni sind flexible Absprachen zugesichert worden. Ich glaube, in Münster gut beraten zu sein“, so Bratzke.



Der Rückblick auf 2021 zeigt dem Rückraumspieler, wie eng der Zeitplan gestrickt sein kann. „Gerade in Vorbereitung auf die EM war neben Handball nicht viel anderes möglich.“ Seit rund zwei Jahren gehört Bratzke zum Kader der Junioren-Nationalmannschaft. In Vorbereitung auf die EM im August in Kroatien stand er dann auf dem Zettel von U19-Bundestrainer Martin Heuberger. „Während die anderen Spieler noch in der Sommerpause waren, haben wir bereits mit den EM-Lehrgängen und Testspielen begonnen.“ Über zwei Monate wurde der zunächst 30-köpfige Kader gesichtet. 16 Spieler kamen schließlich zur EM.

Während der Titelkämpfe wuchs Bratzke zunehmend in eine Führungsrolle hinein. Nach

überraschend starker Vor- und Zwischenrunde stand der Hagener im Halbfinale gegen Spanien 45 Minuten auf der Platte. Knapp mit 31:30 gelang der Finaleinzug. „Das war für uns schon super.“ Doch im Finale gegen Gastgeber Kroatien gelang mit 34:20 noch der ganz große Coup.

„Der EM-Gewinn hat mir viel Selbstvertrauen für die Zweite Liga gegeben“, berichtet Niko Bratzke. Und auch hier ist er im Saisonverlauf stärker ins Team hineingewachsen. Aufgrund vieler Verletzungen in der Mannschaft muss das junge Talent, das bereits durch die Eltern handballerisch geprägt ist, nun im harten Innenblock seinen Mann stehen. Das bleibt nicht ohne Wirkung auf den Körper: „Irgendetwas tut eigentlich immer weh. Zum Glück bin ich bisher von schweren Verletzungen verschont geblieben.“



Aber Niko Bratzke weiß, dass die Belastung in den kommenden Monaten auch nach Abschluss der Zweitliga-Saison nicht kleiner wird: „Mein Ziel im Sommer ist die Teilnahme an der U20-EM in Portugal. Langfristig gucke ich natürlich auf eine Chance in der Ersten Liga. Und an der Uni möchte ich möglichst gut durchkommen und hoffe darauf, mit meinen Kommiliton*innen mithalten zu können.“

Bildunterschriften:

Im vergangenen Jahr ist Niko Bratzke zusehends in seine Rolle in der Junioren-Nationalmannschaft und beim VfL Eintracht Hagen hineingewachsen und hat die Härte des Handballs zu spüren bekommen. **Fotos:** Sebastian Lahmer

Top ↑

[Kerstin Schulze Kalthoff berichtet von der Studierenden-WM im Crosslauf in Portugal](#)

Erfahrung sammeln im internationalen Wettbewerb

Einen internationalen Wettkampf mit vielen Hindernissen, einigen Rückschlägen, aber auch spannenden Erfahrungen erlebte WWU-Studentin [Kerstin Schulze Kalthoff](#) bei der Studierenden-Weltmeisterschaft (WUC) im Crosslauf am 12. März in Aveiro/Portugal. Als Ersatzläuferin ging sie zwar nur außer Konkurrenz über die 10 km an den Start, konnte aber die Härte in einem internationalen Starterfeld erleben und hofft nun auf eine Wiederholung – gern bei den World University Games im kommenden Jahr.



Schon im Vorweg war die Teilnahme an der Studierenden-WM für Kerstin Schulze Kalthoff ein mentales Wechselbad. Zunächst sollten die beiden Crossläufe in Pforzheim und Sonsbeck im vergangenen Herbst als Nominierungskriterien herangezogen werden, dann aber flossen auch noch die Leistungen während der Hallensaison mit ein. „Erst Anfang Februar habe ich erfahren, dass ich als Ersatzläuferin in Portugal dabei sein kann. Das kam sehr überraschend, damit habe ich gar nicht mehr gerechnet“, berichtet die Jura-Studentin der WWU.

Mit der Nominierung musste die Saisonplanung umgestellt werden. Eigentlich hätte die Deutsche Hallenmeisterschaft in Leipzig Ende Februar, bei der Kerstin Schulze Kalthoff mit persönlicher Bestleistung (4:26,04 min.) auf Rang sieben über 1500 m lief, der Höhepunkt sein sollen, um danach in eine Wettkampfpause zu gehen. Nun wurde mit dem Cross-Wettbewerb ein zweiter Höhepunkt kreiert und die Pause um zwei Wochen nach hinten

verschoben. Die Vorbereitung auf Portugal war indes schwierig, da für Schulze Kalthoff als Ersatzläuferin nicht feststand, ob sie tatsächlich an den Start gehen könnte.

Noch verworrener wurde es, als zwei deutsche Läuferinnen ausfielen, dann aber zwei andere Starterinnen nachnominiert wurden und die Münsteranerin auf der Ersatzposition hängen blieb. So reiste die 23-Jährige ohne echte Hoffnungen auf einen Start nach Aveiro an die portugiesische Westküste südlich von Porto. Vor Ort gab es allerdings durch andere Nationen intensive Diskussionen mit dem Veranstalter wegen der Startrechte. Das Resultat: Es gab zusätzliche Startplätze über die 10 km – auch für Kerstin Schulze Kalthoff – allerdings ohne offizielle Zeitnahme.

„Es war zwar mental schwierig, unter diesen Voraussetzungen an den Start zu gehen. Aber ich habe die Chance genutzt, in einem internationalen Feld Erfahrungen zu sammeln“, berichtet die Athletin der LG Brillux Münster. Und die Erlebnisse waren stärkend für die weitere Läufer*innenkarriere: „Es war von Beginn an hart. Schon im Pulk am Start ging es zur Sache. Da war ordentlich Ellenbogen-Einsatz gefragt.“ Das Gedränge am Start blieb nicht ohne Folgen. Ein Tritt in die Ferse zog der Münsteranerin fast den Schuh aus. Zunächst lief sie weiter, hielt sich gut im kompakten Feld der Läuferinnen. Doch nach etwa vier Kilometern verlor der Schuh komplett seinen Halt. „Ich musste anhalten, das Schuhband aufknoten und den Schuh neu anziehen. Nach meiner GPS-Uhr habe ich damit 45 Sekunden verloren.“ Die Gruppe war weg. Kerstin Schulze Kalthoff kämpfte zwar bis zum Ziel, konnte auch noch ein paar Konkurrentinnen einsammeln. An die große Gruppe kam sie aber nicht mehr heran.



Durch die Platzierungen von Celine Kaiser (Uni Freiburg) als Vierte, Linn Kleine (Uni Bochum) als Zehnte und Selma Benfares (Uni des Saarlandes) auf dem elften Platz kam die deutsche Frauen-Mannschaft auf den Silberrang. Das Männerteam landete nach hartem Kampf auf dem dritten Platz. Dies ermöglichten Markus Görger (Uni Freiburg) als Zweiter, Nick Jäger (Uni Erlangen-Nürnberg) als Elfter und Tobias Ulbrich (Uni Regensburg) als 13.

„Es war trotz aller Hindernisse eine tolle Erfahrung. Ich habe erlebt, wie ich mich im Pulk zu verhalten habe. Und außerhalb des Wettkampfs war es ein toller Austausch mit den anderen Nationen. Wir hatten eine gute Zeit. Spannend waren Eröffnungsfeier und Siegerehrung, aber auch das Technical Meeting“, so Schulze Kalthoff, die davon gern mehr erleben möchte: „An den World University Games im kommenden Jahr würde ich gern teilnehmen. Das wäre vom Alter her meine letzte Chance. Aktuell steht allerdings in Frage, ob sie stattfinden werden. Die Games waren für Russland geplant. Dort werden sie sicherlich nicht stattfinden und es müsste ein Ersatzausrichter gefunden werden.“ In jedem Fall ist die sportliche Qualifikation durch das hohe Niveau der studierenden Läuferinnen in Deutschland eine große Herausforderung. Aber im Meistern von Hindernissen hat Kerstin Schulze Kalthoff ja gerade Erfahrungen gesammelt.

Bildunterschriften:

Das deutsche Frauen-Team Kerstin Schulze Kalthoff, Selma Benfares, Celine Kaiser, Kim Bödi und Linn Kleine (von links) freut sich über den Gewinn der Mannschafts-Silbermedaille. Für Kerstin Schulze Kalthoff ist es Ansporn, an weiteren Student*innen-Wettbewerben teilzunehmen. Fotos: adh, privat

Top ↑